H E I M A T K U N D L I C H E

B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 2 / Feber 1982 18 Jahrgang

Bemerkenswertes aus der Geschichte von Plaika

(Karl Kraushofer)
(Fortsetzung v.Nr.1/82)

Nun die Namen der gefundenen Lehensträger und nach 1848 Besitzer: 1334 Kolb; 1729 Paul Adam Reisinger Catharina Sein Hausfrau wie Adam Eidelbacher von ihrem behaußten Gült und Erb; 1733 Georg Peierl, Catharina uxor; 1734 Hans Reitlinger Anna Elisabetha, NB ein Soldat der Elisabeth Sohn; 1737 Hanß Sipberger Barbara ux.; 1740 Andreas Oxenpauer et Maria; 1763 Andreas Oxenpauer und Catharina; 1803 Oxenbäurin Witib allein; 1810 Mathias Brandhofer und Rosalia uxor; 1880 Fußelberger Josef und Maria; 28. März 1884 Theresia Fußelberger; 23. März 1895 Josefa Heindl; 28.3.1898 Johann u.Josefa Saustingl; 16. Juni 1933 Josefa Saustingl; 25.6.1936 Johann u.Josefa Heindl, 23. Juli 1973 Johann u.Elisabeth Heindl; Weil der Hof bis 1334 zurückreicht wurden alle gefundenen Namen angeführt, wobei die Schreibweise, wie vorgefunden, beibehalten wurde.

Aber eine Erscheinung, die man in der Vergangenheit unseres Gebietes immer wieder findet, das ist die Rivalität zwischen der bischöflichen Herrschaft Passau und der bischöflichen Herrschaft Regensburg. Auch im Raum um Plaika kann man das feststellen! Hatte sich Regensburg in Plaika festgesetzt, so war der an Plaika angrenzende Kalkberg Passauerischer Besitz.

Unter den diversen Schreibweisen und Nennungen von Plaika - wobei jetzt vernachlässigt wird, um welches es sich handelt - sollen jetzt einige zum Zwecke der Namensdeutung angeführt werden: 1165 Plaicha; 1187 Pleix; 1302 Plaichen; 1334 Plaikchn; 1416 Plaika; 1591 Plaikchen; ab 1750 Plaka und Plaika. Sonderbarerweise erwähnt Liselotte Prey in ihrer Dissertation "Die Besiedlung des Erlaßgebietes im Lichte der Ortsnamen (Signo Landesbibliothek D 779) Plaika überhaupt nicht. Die Namensdeutung hierüber ergibt nach diversen Quellen zwei Aussagen. Die eine ..."aus-Bleikhe- das ist lehmige Erde, Bruchstelle, Blöße; blass scheinend, weiß; zu blinken = hell" .... Die andere Deutung behauptet: ...."Ort wo nacktes Erdreich zu erblicken ist" ....

Die zwei Häuser in Plaika, die zur Herrschaft Säusenstein zinspflichtig waren, sind nicht die einzigen in der Pfarre Wieselburg, denn ein Haus in Mühling und ein Haus in der Grub bei Rottenhaus hatten ebenfalls Säusenstein als ihre Grundherrschaft. Wobei um das in der Grub, als der Wieselburger Pfarrer Pardeller 1718 das Pfarrgrundbuch neu anlegte, ein Besitzstreit zwischen Pfarrherrschaft Wieselburg und dem damals noch bestehenden Kloster Säusenstein entbrannte. Im übrigen dürfte aber das Verhältnis vorher zwischen Pfarre Wieselburg und dem Kloster ein gutes gewesen sein, denn im 2. Band der Geschichtlichen Beilagen zu den

Konsistorial-Kurrenden der Diözese St Pölten liest man auf Seite 267: ...."1630 18.Februar. Wieselburg. Pfarrer Michael Rueff von Wieselburg bittet den Offizial um Erlaubnis, daß die neue Glocke (gegossen zu Krems) der Wieselburger Kirche vom Prälaten in Säusenstein geweiht werden dürfe, weil kein Weihbischof in der Nähe und die Kirche zu arm sei, um einen solchen herbeizuholen" ..... Der hier genannte Pfarrer Michael Rueff -- war von 1629 - 1641 Pfarrer in Wieselburg. Also 38 Jahre später entstand dann der Streit um das Haus in der Grub, aber daß die zwei Bauernhäuser in Plaika zinspflichtig nach Säusenstein waren, blieb unbestritten.

Einen tiefen Einblick gewährt auch F.X.Schweickhardt im XIV. Band, wenn er dort auf Seite 34 schreibt: ...."Plaika ein Dorf von 6 Häusern mit der nächsten Poststation Kemmelbach. Zur Pfarre und Schule gehört solches nach Wieselburg. Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Purgstall; die Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus; die Ortsherrschaft aber Wieselburg, welche mit Seisenstein und Groß-Pöchlarn die Grundherrlichkeit zugleich besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr.49 einbezogen. Die Bevölkerung umfaßt 7 Familien, 16 männliche, 10 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand zählt 10 Pferde, 4 Ochsen, 20 Kühe, 15 Schafe und 18 Schweine .... Die Fischerei ist ein Eigenthum der Herrschaft Wolfpassing, die Jagd gehört nach Purgstall und liefert Reh, Hasen und Rebhühner" ....". Das war im Jahr 1838. Heute gibt es in Plaika 9 Häuser. Bis 1945 war die Zahl der Häuser kontinuierlich immer 6, wie schon mehr als 300 Jahre vorher. Nach Angaben der Gemeinde Wieselburg-Land, teilt sich die Bevölkerung mit Stand vom Nov. 1981 wie folgt auf: 18 Männer, 17 Frauen, 16 Kinder. Vergleichsweise lebten 1838 30 Personen in 6 Häusern, während 1981,51 Personen im 9 Häusern wohnen. Plaika gehörte seit der Gründung der Gemeinden um 1850 zur Gemeinde Mitterwasser. Die Gemeinde Mitterwasser umfaßte die Ortschaften Mitterwasser, Berg (Kirchenberg) Schacha, Berging, Plaika, Mühling, Hart und den Kalkberg. Während beispielsweise bei der Gemeindegründung im vorigen Jahrhundert Wieselburg ein Flächenausmaß von 3,52 Quadratkilometer, 418 Einwohner und 62 Häuser hatte, besaß die Gemeinde Mitterwasser einen Flächeninhalt von 6,32 km2, 37? Einwohnern und 65 Häuser! Sie war also flächenmäßig und der Anzahl der Häuser nach stärker als Wieselburg. Um nun den Einfluß Plaikas auf das Gemeindegeschehen von Mitterwasser in die Relation von den anderen Ortschaften zu stellen, sei nochmals erwähnt, daß von den 65 Häusern, die die Gemeinde Mitterwasser hatte - sich nur 6 Häuser in Plaika befanden! Die noch vorhandenen Protokollbücher aus jener Zeit, das allererste fehlt leider, lassen den starken Einfluß der Bauern von Plaika erkennen. Ab 1883 gibt es, nach den Protokollunterschriften gleich zwei Bauern im Gemeinderat! Johann Fußelberger (er besaß das Haus Nr.3) und Josef Gruber, (dieser war Besitzer des Hauses Nr.5). Aber im Sitzungsprotokoll der Gemeinde Mitterwasser vom 1. Juni 1909 sind folgende Gemeinderäte unterschrieben: Johann Saustingl, Michl Gruber, Johann Wurzer, Franz Dachsberger, Friedrich Schachenhofer, Johann Kaiser, Michl Hörhan und Alois Braunauer. Von diesen 8 anwesenden Gemeinderäten - der Gesamtgemeinderat bestand aus 9 - sind gleich 4 aus Plaika: Johann Saustingl (Haus Nr.2), Michl Gruber (Haus Nr.5), Johann Wurzer (Haus Nr.6) und Friedrich Schachenhofer (Haus Nr.1). Beispielsweise wird nach dem Protokollbuch am 28. Dez.1903...."Johann Wurzer in Plaika, 37 Jahre alt in den Orts-

schulrat von Wieselburg [illegible] wieder eine Bevorzugung von Plaika. Das soll allerdings nicht heißen, daß die anderen nichts zu reden hatten, aber im Verhältnis der Kleinheit ihres Dorfes mit ihren [illegible] dürften sie die größere Durchsetzungskraft gehabt haben. Bereits 1868 ist nach dem Amtskalender Gruber Josef aus Plaika (Haus Nr.5) Bürgermeister der Gemeinde Mitterwasser. Er wurde 1871 von Bürgermeister Leopold Heindl sen. (Ziegelmühle) abgelöst. Auch damals bestand der Gemeinderat aus 9 Mitgliedern. Gruber Josef wohnte im gleichen Hause wie der später in den Protokollen aufscheinende Michl Gruber. 1909 wird abermals ein Bewohner von Plaika Bürgermeister der großen Gemeinde Mitterwasser. Es war dies Saustingl Johann, Besitzer des Hauses Plaika Nr.2. Unter Bürgermeister Saustingl erfolgte die Abtrennung des Ortsteiles Mitterwasser an Wieselburg. Am 6. April 1913 war die Wahl des Gemeinderates für jenen Teil der Gemeinde Mitterwasser, wo es im Protokoll vom 8.Sept.1912 schon heißt:....."Wenn die Grenzänderung stattfindet, soll die künftige Gemeinde Mühling benannt werden ....." (Die letzte Sitzung der Gemeinde Mitterwasser unter dem Bürgermeister aus Plaika, Saustingl, war am 20.2.1913).
Als die Erlauftalbahn 1877 eröffnet wurde, gab es zwischen den Stationen Wieselburg und Purgstall k e i n e Haltestelle, dies geht aus dem offiziellen Fahrplan vom 1.April 1878 hervor. Eine grundbücherliche Eintragung vom Jahre 1882 besagt, daß von der Parzelle 467/1, die zum Hause Mühling 32 (heute Gasthaus Pirchammer) gehörte, 10 Quadratklafter abgeschrieben ...." und dem Bahnkörper zugeschrieben werden" .... (1 Quadratklafter ist 3.57 m2). Offenbar wurde bereits 5 Jahre nach der Bahneröffnung die Haltestelle errichtet, die den Namen Mitterwasser erhielt. Nach Auskunft des Österr. Staatsarchives, Archiv für Verkehrswesen, wurde die Umbenennung der Haltestelle Mitterwasser auf Mühling...." laut Amtsblatt des k.k.Eisenbahnministeriums per 1. Mai 1907".... durchgeführt. (Aber erst am 6. April 1913) war die Gemeindewahl, der aus Mitterwasser hervorgegangenen Gemeinde Mühling, wie bereits erwähnt). Wer die treibende Kraft für die Errichtung der Haltestelle war, konnte nicht festgestellt werden. Gaben auch hier die von Plaika den Anstoß? Sie lagen ja fast in der Mitte zwischen Wieselburg und Purgstall. Aber als die erfolgte Wahl von Saustingl im Jahre 1909 zum Bürgermeister von Mitterwasser vollzogen war, konnte man nun immer stolz im Protokollbuch lesen:...." Protokoll, aufgenommen in der Gemeindekanzlei Plaika Nr.2... " Noch 1920 wurde diese Formulierung verwendet, allerdings nicht mehr als Gemeindekanzlei von Mitterwasser, sondern von Mühling. Im Protokoll der Gemeinde Mühling vom 19.2.1926 liest man unter Punkt 5: ....."wird die Bitte gerichtet bei der Landesregierung vorzusprechen, beim Bahnbau Ruprechtshofen - Gresten nur die Arbeitslosen und Professionisten zu verwenden, ja aber keinen Knecht von der Landwirtschaft auf nehmen, da sonst die Landwirtschaft über den Sommer ohne Arbeitskräfte wäre"..... Von den vollzählig anwesenden 9 Gemeinderäten, unter Vorsitz von Bürgermeister Saustingl, haben auch die aus Plaika stammenden Gemeinderäte mitgestimmt und das Protokoll unterschrieben. Da damals die Landwirtschaft noch nicht so mit Maschinen ausgestattet war, war der heute umgekehrte Trend

des Nebenerwerbsbauern eben noch nicht aktuell und der Bedarf an Arbeitskräften noch vorhanden.

Wer die Geschichte von Plaika vom Jahre 1165 bis auf unsere Tage aufmerksam verfolgte, wird feststellen, daß bisher die Türkenzeit unerwähnt blieb. Aber Plaika ist ebenso wie viele Orte im Pfarrbereich Wieselburg, im Verzeichnis der Zufluchtsörter erwähnt. Aus diesem Verzeichnis geht hervor, daß aus Plaika - damals Plaikchen geschrieben - im Falle der Türkengefahr 8 ihre Zuflucht im Schloß Weinzierl hatten. Das ist der einzige Hinweis aus der Zeit der Türkeneinfälle. Wenn es auch keine weiteren schriftlichen Hinweise gibt, so wird trotzdem die Bevölkerung unter Belästigungen gelitten haben.

Heute gibt es keine Gemeinde Mitterwasser mehr, es existiert auch nicht mehr die Gemeinde Mühling, doch Plaika der liebliche Weiler, hat trotz moderner Technik in Landwirtschaft und Haushalt, die durch Jahrhunderte gewachsene Idylle bis auf unsere Zeit herauf bewahrt. Blieb doch durch mehr als 3 Jahrhunderte die Zahl der Häuser bis nach dem 2. Weltkrieg gleich und hat so sein gewachsenes Ortsbild gerettet. Hatte vor Zeiten einmal Plaika 4 Gemeinderäte in die damalige Gemeinde entsandt, so ist es doch in der Großgemeinde Wieselburg-Land auch heute vertreten. Dieses Mandat hat Gemeinderat Peter Reisinger vom Hause Plaika Nr.5 inne.